

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Kanton(e)		Objekt	
Canton(s)		Objet	
Cantone(i)	SG	Oggetto	8
Chantun(s)		Object	
Gemeinde(n)			
Commune(s)			
Comune(i)	Amden, Nesslau		
Vischnanca(s)			
Lokalität			
Localité			
Località	Hinter Höhi		
Localidad			
Koordinaten			
Coordonnées			
Coordinate	2'731'430 / 1'226'650		
Coordinatas			
Höhe ü. M.			
Altitude			
Altitudine	1290 m		
Autezza sur mar			
Fläche			
Surface			
Superficie	590.34 ha		
Surfatscha			

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung

Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale

Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale

Inventari federal da las cuntradas da pali da bellezza speziala e d'impurtanza nazionala

Lokalität

Localité

Località

Localidad

Hinter Höhi

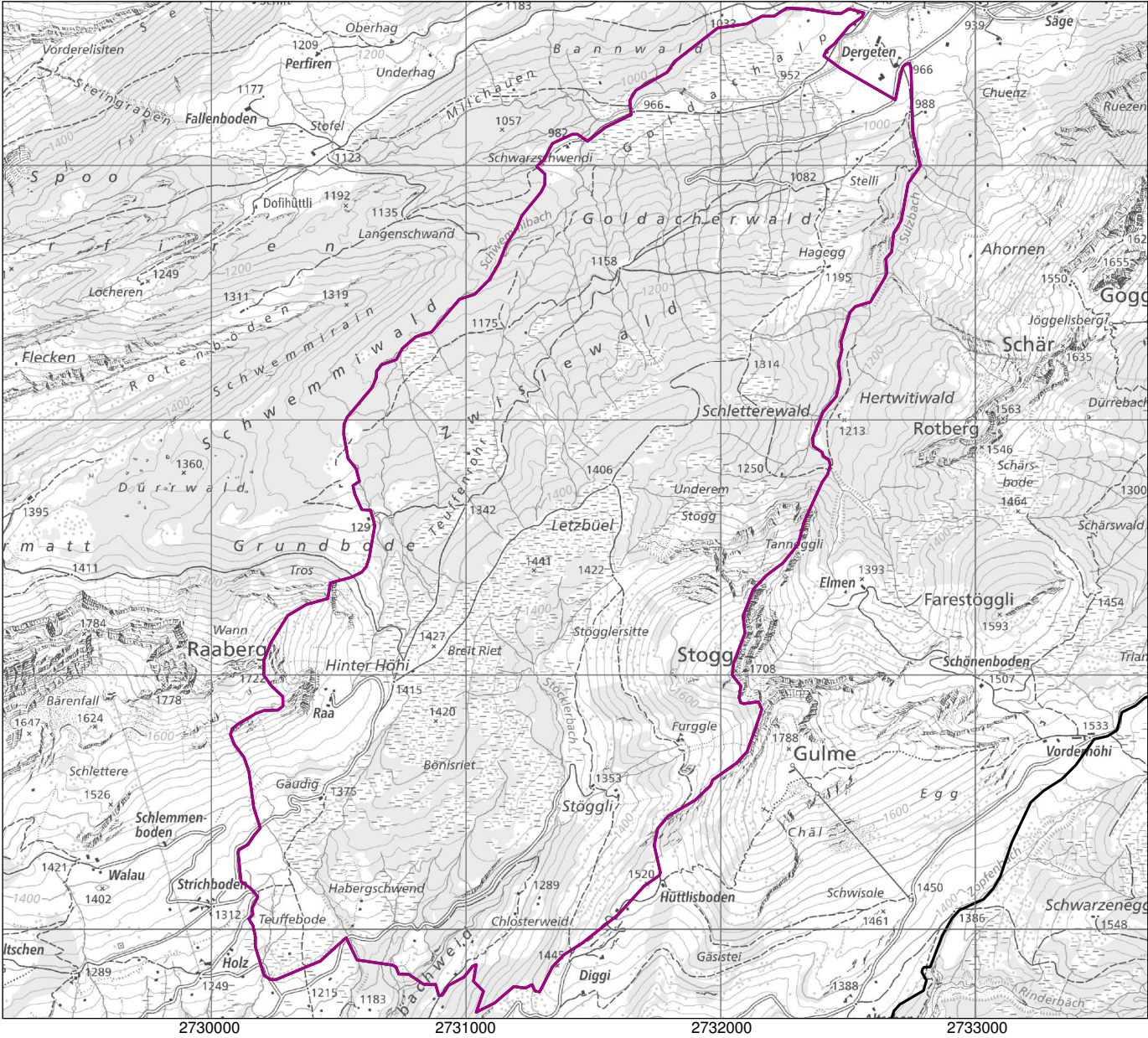
Objekt

Objet

Oggetto

Object

8



1:25'000

- Objekt / Objet / Oggetto / Object
- Weitere Objekte / Autres objets / Altri Oggetti / Auters objects

Ausschnitt aus der LK 1:25'000

Fragment de la CN 1:25'000

Frammento della CN 1:25'000

Part da la CTN 1:25'000

1134

ML 8 Hinter Höhi

Die Moorlandschaft Hinter Höhi liegt zwischen dem Höhenkurort Amden und dem Wissthurtal im Toggenburg; sie umfasst einen dicht vermoorten Rücken aus Flyschgestein, der zwischen den Kalkfelsen von Raaberg und Stock den Pass überzieht. Die Hoch- und Flachmoore sind von hoher Qualität und kommen in einer Vielzahl unterschiedlicher Typen vor; sie sind in einer für Flyschgebiete typischen Art über die ganze Landschaft verteilt. Die Moorlandschaft ist insbesondere an den Hängen von Wald überzogen, worin die Moore kleinere und grössere Lichtungen einnehmen. Auf dem Pass von Hinter Höhi hingegen erstrecken sie sich über grosse zusammenhängende Flächen.

Auf der Hinter Höhi liegt in prächtiger Sattellage das gleichnamige Bergföhren-Hochmoor; es ist das grösste und attraktivste in der Ostschweiz. Ein bedeutender Teil der Fläche ist primär, das heisst unberührt, Torf wurde nur an einer Stelle in geringem Umfang abgebaut; eine Torfscheune auf der Westseite des Moores erinnert an diese Zeit. Im Innern des Hochmoors wechseln von Legföhren bewachsene Hochmoorrücken ab mit Moortälchen, in denen rüllenartige Flachmoorvegetation wächst und da und dort kleine Moortümpel liegen. Am Südhang gesellen sich zu den Hochmooren auch Flachmoore hinzu; die Legföhrenbestände dünnen allmählich aus und die Flächen werden zunehmend offener. Weiter hangabwärts dominieren schwach beweidete Flachmoore die Landschaft, die von Fichtenwald umgeben sind. In den tiefergelegenen Hängen werden die Moore als Streuwiesen genutzt, da und dort finden sich kleine Streuehütten. Die Abfolge dieser verschiedenen Moortypen ist auf Hinter Höhi besonders schön ausgeprägt. Die Hänge zwischen Stöcklersiten und Chlosterweiden bestehen aus Kalkgestein und beherbergen schöne Magerwiesen.

Auf der Nordseite dehnen sich im steil abfallenden Gelände moortypische, hochstaudenreiche Hangwälder aus; ein dichtes Netz von Bächen und Rinnsalen überzieht die Hänge. Auf kleinen Terrassen liegen abgelegene Streuwiesen, welche vom Hangwasser aus dem Hochmoor von Hinter Höhi gespiesen werden. Besonders schön sind die Flachmoore im Gebiet von Teuffenrohr, wo inmitten der Streueflächen eine gut erhaltene Streuehütte steht. In der Talebene von Goldach am Fuss des Hangs kommen wiederum ausgedehnte, botanisch reichhaltige Flachmoore und ein kleines gemähtes Hochmoor vor. Sie sind im Unterschied zu den Mooren am Hang auf Moränenmaterial entstanden. Die Wiss Thur durchzieht, von Ufergehölz und kleinen Auenwaldflächen begleitet, den Talboden.

Die Moorlandschaft wirkt in weiten Teilen noch sehr naturnah und ist Lebensraum des Auerhuhns. Die Besiedlung ist dünn, lediglich in den Randbereichen finden sich einige Landwirtschaftsbetriebe. Die Nutzung erfolgt weitgehend traditionell und in einer an die Standortverhältnisse angepassten Form.